

# Razzia beim Vorstand

## Nach Manipulationsverdacht: Ermittlungen gegen amtierenden Audi-Chef

---

Razzia in der Privatwohnung und Ermittlungen wegen Betrugsverdacht: Audi-Chef Rupert Stadler rückt in der Diesellaffäre erstmals ins Visier der Fahnder. Die Staatsanwaltschaft München II teilte am Montag mit, sie führe jetzt auch Stadler sowie ein weiteres, namentlich nicht genanntes Vorstandsmitglied der Ingolstädter VW-Tochter als Beschuldigte. Ihnen werde jeweils Betrug sowie mittelbare Falschbeurkundung zur Last gelegt. Dabei geht es um den Vorwurf, dass Diesel-Fahrzeuge mit manipulierter Software auf den europäischen Markt gebracht wurden.

Im März 2017 waren die Ermittler bei Audi erstmals zur Razzia angerückt, die Durchsuchung am Montag ist seither die fünfte. Bislang waren keine amtierenden Vorstände unter den Beschuldigten. Ein Audi-Sprecher sagte, das Unternehmen kooperiere mit den Ermittlern. Volkswagen lehnte wegen der laufenden Ermittlungen eine ausführliche Stellungnahme ab. Es gelte weiterhin die Unschuldsvermutung, sagte ein Sprecher. Stadler, der Audi seit 2007 lenkt, steht seit Bekanntwerden des Abgasskandals vor mehr als zweieinhalb Jahren massiv unter Druck. Kritiker werfen ihm eine schleppende Aufarbeitung des Skandals vor. Die Eigentümerfamilien Porsche und Piëch ließen ihn bislang nicht fallen. Am Montag wollte sich die Porsche SE zunächst nicht zu den Ermittlungen gegen Stadler äußern. Über sie halten die Familien mit 52 Prozent die Mehrheit an Volkswagen.

Im VW-Konzern ist Stadler indes nicht der einzige amtierende Spitzenmanager im Fadenkreuz der Justiz: Gegen VW-Vorstandschef Herbert Diess und Aufsichtsratschef Hans Dieter Pötsch ermittelt die Staatsanwaltschaft Braunschweig wegen des Verdachts der Marktmanipulation. Inzwischen erstreckt sich das Münchner Verfahren auf 20 Personen. Erst im Februar hatten die Ermittlungen die Vorstandsebene von Audi erreicht. Damals durchsuchte die Staatsanwaltschaft München Privatwohnungen und einen Arbeitsplatz von drei Beschuldigten, darunter zwei ehemalige Audi-Vorstände. Sie stehen im Verdacht, mit dafür gesorgt zu haben, dass ein wesentlicher Teil der mit betrügerischer Software ausgestatteten Dieselfahrzeuge in den USA und Europa auf den Markt gebracht wurde. Schon davor waren Ermittler mehrfach zu Razzien nach Ingolstadt ausgerückt, um Beweismaterial zu sichern. (Reuters/jW)

---

<https://www.jungewelt.de/artikel/333969.razzia-beim-vorstand.html>